

Ein Unternehmen für alle Fälle

Die ASAG Umwelttechnik ist ein Unternehmen, das sich auf ganzheitlichen Umweltschutz spezialisiert hat (FACTS berichtete). Die ASAG hat eine Reihe von Oberflächenschutzsystemen entwickelt, die es jedem Unternehmen erlauben, einen maßgeschneiderten, wirtschaftlichen Ökonutzen zu realisieren. FACTS stellt einige dieser Produkte und deren Vorteile vor.

Die ASAG Umwelttechnik hat sich dem dauerhaften ganzheitlichen Umweltschutz verschrieben. Zu den Kunden der ASAG gehören Unternehmen der Drucktechnik, Büromöbelhersteller, Kommunen oder Medienhäuser. Sie alle müssen unterschiedliche Anforderungen des Umweltschutzes umsetzen. Dabei kann es sich um Kanal- oder Schachtabdichtungen handeln, um zu verhindern, dass schädliche Stoffe aus der Produktion ins Grundwasser gelangen, es können Bodenbeschichtungen oder Lärmreduzierungen bei Produktionsmaschinen und Staplerverkehr sein. Denn, so sagt Produktmanager Harald Mendritzki, „jedes Problem ist lösbar. Denn unternehmerisches Handeln hat Auswirkungen auf die Umwelt. Wie auch immer dies im Detail aussehen mag.“

Im hauseigenen Labor der ASAG werden Oberflächensysteme für den Umweltschutz entwickelt. Eines dieser Systeme basiert auf 3P-Harzen. 3P steht für Polysilikat, Polyphosphat und Polyisocyanat. Diese Stoffe sind lösungsmittelfrei und umweltfreundlich als Bauschutt entsorgbar. Das heißt, sie bestehen aus mineralischen Materialien, die durch Zerkleinerung, Sortierung und Siebung voll verwertbar sind. Zudem haben sie besondere Eigenschaften, durch die sie sich für den betrieblichen Umweltschutz eignen: Sie haben bei und nach der Verarbeitung eine nur geringe Schrumpfung, gute mechanische Eigenschaften, eine gute Haftung, eine gute Thermostabilität, sie sind chemikalienfest und können schon bei Temperaturen ab 0 Grad Celsius ver-



arbeitet werden. Der Untergrund, auf den sie aufgetragen werden, kann bei der Verarbeitung sogar eine Restfeuchte von 20 Prozent haben. Sie sind selbstlöschend, ihre Verarbeitungszeit ist einstellbar, die gewünschte Elastizität steuerbar. Und sie sind partiell reparabel. Das heißt, ein Betrieb muss nicht zwingend stillstehen, wenn ein mit 3P-Harzen beschichteter Boden ausgebessert wird.

VOM GRUNDSTOFF ZUM SYSTEM

Weitere Beschichtungen, die von der ASAG Umwelttechnik eingesetzt werden, bestehen aus einem speziellen Silikatgemisch. Dabei handelt es sich um ein anorganisches Bindemittel, das bei Raumtemperatur verfilmt und zu einer hochbeständigen und dichten Keramik wird. Sie kann zur Tunnel- und Kanalinstandsetzung eingesetzt werden und dient bei

den jeweiligen Sanierungsvorhaben als Bettonersatz. In der Stahlindustrie wird diese Beschichtungslösung als Korrosionsschutz aufgetragen. Außerdem eignet sie sich für die Gestaltung von Böden und Wänden in unterschiedlichen Designs. Das dritte System gründet auf Polyurea, auch bekannt als Harnstoff. Als er als Bau- und Beschichtungsmaterial entdeckt wurde, sah man ihn einerseits als „Wunderbeschichtung“ an, andererseits betrachtete man ihn mit großer Skepsis. Viele Irrtümer hinsichtlich seiner Verarbeitung ließen erste Projekte scheitern. „Nicht, weil das System selbst fehlerhaft war, sondern weil die Verarbeitung und Untergrundvorbereitung mit zu wenig ‚Know-how‘ durchgeführt wurden“, erzählt Mendritzki.

Inzwischen sei der Wissensstand dank moderner Trainingsmethoden und entsprechender Veröffentlichungen auf einem so hohen



„Wir nehmen die gesamte Wertschöpfungskette unter die Lupe, denn nur die Behandlung einer Fehlentwicklung von Anfang an hilft uns und dem Kunden.“

HARALD MENDRITZKI,
Produktmanager bei der
ASAG Umwelttechnik

Niveau, dass Polyurea als vollwertige Oberflächenschutztechnologie erfolgreich verarbeitet werde, so der Beschichtungsspezialist.

Die Systeme der ASAG können komplett an die Bedürfnisse der Kunden angepasst werden. Denn ein Möbelhersteller hat andere Produktionsgegebenheiten und damit Anforderungen an den Umweltschutz als ein Papierproduzent. Polyurea beispielsweise wird bevorzugt dort eingesetzt, wo nur wenig Stillstandszeit möglich ist. Oder bei durch Staplerbefahrung sehr stark strapazierten Lagerböden. Es wurde auch schon für die Ausstattung von Sitzmöglichkeiten aus Beton in einem chinesischen Stadion verwendet. Polyurea kann aber auch als abschlie-

ßende Bodenbeschichtung für Showrooms oder Werkstätten eingesetzt werden, was auch schon realisiert wurde. Denn diese Schicht hat einen hohen Glanzgrad und kann durch eine RAL-Farbauswahl koloriert werden. Jeder Showroom erhält so ein individuelles Aussehen.

KAUM STILLSTANDSZEITEN

Bezogen werden diese Grundstoffe von namhaften Zulieferern. Die 3P-Harze werden von der ASAG selbst hergestellt. Sie kombiniert diese Stoffe zu Systemen: einer Masse, mit der reprofiliert werden kann, das bedeutet, dass vor dem Auftragen einer Grundierung Beschä-

digungen wie Risse, Löcher und Spalten aufgefüllt und abgedichtet werden, einer Hauptbeschichtung und einer Versiegelung, die alle aus den gleichen und damit kompatiblen Grundstoffen bestehen. Vor einem Einsatz werden sie ausgiebig durch das Qualitätsmanagementsystem der ASAG überprüft: Ihre Haftung wird getestet, ihre Zugfestigkeit, der Druck, dem sie standhalten müssen, ebenso ihre Chemikalienbeständigkeit, Verschleiß- und Rutschfestigkeit. Parallel dazu werden die Systeme auch zur Prüfung an unabhängige Forschungseinrichtungen wie die MPA Stuttgart gegeben.

Wie geht die ASAG Umwelttechnik vor, wenn eine umwelttechnische Sanierung bei einem Kunden ansteht? „In einer speziellen Bedarfsanalyse ermitteln wir, welche Anforderungen das Oberflächensystem erfüllen muss und wie die Gegebenheiten des vorhandenen Untergrundes sind“, sagt Mendritzki. „Wir nehmen die gesamte Wertschöpfungskette unter die Lupe, denn nur die Behandlung einer Fehlentwicklung von Anfang an hilft uns und dem Kunden. Fehldiagnosen kosten wertvolle Zeit und das Unternehmen nimmt Schaden. Wir reduzieren die Stillstandszeiten des Unternehmens dabei auf ein Minimum.“

Die Erfahrungen der letzten Jahre hätten gezeigt, dass ökologisch innovative und fortschrittliche Unternehmen in ihrer Branche in vorderster Reihe stehen, so der Umweltexperte weiter. „Durch die Systeme der ASAG Umwelttechnik kann ein Unternehmen nicht nur die Umwelt schützen, sondern auch Kosten sparen. Es verbraucht weniger Rohstoffe, weniger Energie und weniger Wasser, es reduziert die Entsorgungskosten. Es handelt verantwortungsvoller, denn es steigert seine Ökoeffizienz und damit auch seine Produktverantwortung.“

Dörte Fleischhauer ■

WENIG STILLSTAND:
Bodenbeschichtungen wie Imprägnierungen, Versiegelungen, Beschichtungen oder Estriche können ohne Produktionsausfallzeiten realisiert werden.



Fotos: Silikal

